

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 64 (2007)
Heft: 4: Ärger : schlucken oder rauslassen?

Vorwort: Editorial
Autor: Rawer, Claudia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prima Klima

Alles redet vom Klima. Der Schweiz schmelzen die Gletscher und die Skipisten weg, Bremen könnte in ein paar Jahren am Meer liegen, die Eisbären sind vom Aussterben bedroht, und man sorgt sich bereits, dass sich die Malaria nördlich der Alpen ausbreiten könnte.

Offenbar hat ein milder Winter Politik und Gesellschaft aufgerüttelt, wie das mehrere «Super-Sommer» nicht konnten. Das Ärgerliche an dieser seit einigen Monaten andauernden Diskussion: Man tut so, als sei das alles ganz neu, sozusagen gestern erst entdeckt worden.

Keine Rede ist davon, dass Klimaforscher schon seit Jahrzehnten warnen, der Umgang der Menschheit mit Energieresourcen könne unabsehbare Folgen haben. Keiner denkt mehr daran, dass die so genannte Klimakonvention bereits vor 15 Jahren verabschiedet wurde. Kein Wunder, schliesslich wurden weder diese noch das Kyoto-Protokoll (auch schon zehn Jahre alt) eingehalten.

Der Mensch ist ein Teil der Natur, und doch entfernt er sich immer mehr von ihr – und somit entzieht er seinem Leben die natürliche Grundlage. Alfred Vogel

Und nun ist es also so weit. Plötzlich reden alle vom Klima. Die einen mit wachsender Besorgnis, die anderen mit Schulterzucken: «Warmer Sommer, milde Winter? Ist doch gut. Dann kann man endlich in Schweden Wein anbauen.» Und die dritten lässt es ganz kalt: «Strom sparen ist der falsche Weg. Ich werde meinen PC nicht ausschalten, nur weil ich in den nächsten zwei Stunden nicht

mehr ran muss. Das Radio läuft, ob ich jetzt für eine Stunde den Fernseher anschalte oder aus einem anderen Grund nicht im Zimmer bin.» So kürzlich ein Beitrag im Forum des Radiosenders DRS.

Dabei könnten wir alle etwas tun – ohne unseren gewohnten Komfort zu opfern. Allein durch den Einsatz von Energiesparlampen in allen Schweizer Haushalten liessen sich 280 000 Tonnen des Treibhausgases CO₂ pro Jahr einsparen. Ein Klacks, meinen Sie? Machten die deutschen Haushalte mit, würden weitere vier Millionen Tonnen weniger ausgepustet. Das ist keine grosse Summe, wenn weltweit jedes Jahr über 1000 Millionen Tonnen CO₂ alleine durch die Stromproduktion für künstliches Licht entstehen. Es ist erst recht wenig, wenn man sich den durch die Industrie verursachten Ausstoss anschaut. Aber dürfen wir uns deswegen die Ignoranz des zitierten Forumsschreibers leisten?

Alfred Vogel hat vor 25 Jahren (!) geschrieben: «Doch führende Geister der Neuzeit lassen sich weiterhin durch einseitigen Materialismus blenden, weshalb auf vielen Gebieten zum allgemeinen Unheil gegen die Natur gekämpft wird. Wie viel besser stünde es um uns, würden sich Sachverständige bemühen, die Naturgesetze kennenzulernen, um in aufbauendem Sinne mit ihnen zusammenarbeiten zu können.» Recht hatte er.

**Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre**

Claudia Rawer

